



ASCHAU  
KALTENBACH  
RIED  
STUMM  
STUMMERBERG

# 30 Jahre 1986 - 2016

Gesundheits- und Sozialsprengel  
Stumm und Umgebung



Gemeinde  
Aschau



Gemeinde  
Kaltenbach



Gemeinde  
Ried



Gemeinde  
Stumm



Gemeinde  
Stummerberg

## Zur Geschichte des Sprengels

Unser ehemaliger Sprengelarzt MR Dr. Günther Glaser hörte bei einer Veranstaltung von sogenannten „Hauskrankenpflegevereinen“. Daraus entstanden später in Tirol die Gesundheits- und Sozialsprengel.

Mit der Vision ein solches Angebot auch im mittleren Zillertal zu installieren, kam Dr. Glaser dann zur nächsten Sitzung des Sanitätssprengels.

Der damalige Ausschuss nahm diese Gedanken auf. Gemeinsam mit dem Land und dem Bezirk sowie mit den Gemeinden im mittleren Zillertal und der Ärzteschaft vor Ort „bastelte“ man nun an der Verwirklichung einer solchen Einrichtung für die Sprengelgemeinden Aschau, Kaltenbach, Ried, Stumm und Stummerberg.



### **Proponenten des Vereines:**

MR Dr. Günther Glaser, Stumm  
Dr. Herwig Phillipp, Ried  
Alt-Bgm. Franz Keiler, Aschau  
Josef Pircher, Ried  
Albert Muigg, Stumm  
Johann Wegscheider, Kaltenbach  
Alois Hauser, Stummerberg

### **Bereits verstorbene Proponenten:**

Alt-Bgm. Hans Scheffauer, Kaltenbach  
Alt-Bgm. Rudolf Hauser, Stumm  
Alt-Bgm. Franz Neid, Stummerberg  
Alt-Bgm. Chrysanth Dankl, Ried  
Hans Singer, Sanitätssprengelobmann

Im Jahre 1985 nahm das Vorhaben dann konkrete Formen an: Ein Proponentenkomitee erarbeitete die nötigen Statuten für die Vereinsgründung. Diese Statuten wurden der Behörde vorgelegt und von dieser genehmigt. Nun stand der Gründung (19. Februar 1986, Gasthof „Nester“) und dem Start des „Gesundheits- und Sozialsprengels Stumm und Umgebung“ nichts mehr im Wege. Das Büro war in der alten Stummer Volksschule untergebracht.



Im Jahr 1987 bekamen wir unsere ersten Heilbehelfe (Krankbetten, Sauerstoffgeräte, kleine Pflegebehelfe). Diese wurden im KAT-Raum des Roten Kreuzes / Ortsstelle Kaltenbach aufbewahrt.

Verschiedene Aktivitäten sollten den Gedanken eines „Gesundheits- und Sozialsprengels“ der Bevölkerung immer wieder näher bringen:

1986:  
Hauskrankenpflegekurs in Aschau, Gespräche in den Gemeinden über Möglichkeiten der „Nachbarschaftshilfe“ und ein Säuglingspflegekurs



„Patient“ Hans Singer mit Schwester Rosi

1987:  
• ab dem Frühjahr regelmäßige Ernährungsberatung bis heute  
• mehrteiliger Erste-Hilfe-Kurs durch das Rote Kreuz  
• Informationen zur Zahnpflege in den Kindergärten

1988:  
• Backkurs für Diabetiker  
• Vorsorgeuntersuchungen für die Frau

1989:  
• Vorsorgeuntersuchungen für den Mann  
• wiederkehrende Sprechtag mit Dr. Jäger / AK Tirol (Arbeits- / Sozialrecht)  
• Start mit „Essen auf Rädern“

1990:  
• Informationsstand auf der „Zillertalmesse“ / Mayrhofen

1993:  
• 1. Gesundheitstag in der HS-Stumm

1996:

- wiederkehrende Sprechtage mit Notar Dr. Singer

1998:

- Vortragsreihe „Frauen und Männer mitten im Leben“

2001:

- wiederkehrende Kaffee-Fahrten mit mobilen Patienten



„Kaffee-Fahrten“ mit den mobilen Patienten



2003:

- einige Treffen für „pflegende Angehörige“
- Hilfestellung (Gespräche) für Menschen in schwierigen Lebenssituationen

2005:

- 2. Gesundheitstag in der HS- Stumm
- jährliche Grabkerzenaktion für verstorbene Klienten
- bis heute „Aufmerksamkeiten“ (Weihnachten) für unsere Klienten

2015:

- präventive Seniorenberatung daheim (dazu Anmeldung im Sprengel)

## Zum Betrieb des Sprengels

1986 wurde unsere erste Krankenschwester (Erika Fankhauser / Riedberg) für damals 3 bis 4 Klienten stundenweise aktiv.

1987 konnten wir mit Hilfe von Sponsoren und dem Land Tirol unser 1. Dienstauto kaufen. Heute zählt unser Fuhrpark 5 Autos und 1 Anhänger (Transport von Heilbehelfen).



**Bgm. Walter Amor und Kiwani-Obmann Reinhard Wechselberger mit Obmann Albert Muigg und Krankenschwester Erika Fankhauser (1987)**



**Das Dienstauto der Kiwanis wird gesegnet  
(KR Pfarrer Alois Leitner, Obmann Albert Muigg, Josef Pircher, Annelies Troppmair,  
Johanna Empl, Erika Fankhauser, Oswald Larl / Autohaus)**



Zum Jubiläum 1809 – 2009 des Landes sponserten die Landjugendgruppen und die Bäuerinnen des Sprengelgebietes ein weiteres Dienstauto für den Sprengel



Autosegnung vor der „Schön-Kapelle“/  
Kleinstummeberg  
(Pfarrer Mag. Proßegger, DKGs Barbara  
Garber, GF Erika Leonhartsberger und  
Obmann Albert Muigg)



„PKW-Flotte“ des Sprengels vor dem Büro bei der Raiffeisenkasse Stumm



Übergabe unseres „jüngsten“ Autos im März 2016  
(GF Erika L., Pflegechefin Barbara G., Friedl T./Autohaus Haidacher, Obmann Albert Muigg)

1988 bekamen wir unser erstes Handy

1991 hielt die EDV mit dem ersten Computer für die Büroarbeiten ihren Einzug

1992 übersiedelte das Sprengelbüro in das alte Raiffeisenhaus in Stumm

Das Heilbehelfslager befand sich abwechselnd beim Roten Kreuz / Kaltenbach, dann im alten RAIKA-Haus in Stumm, in den Garagen beim Emplhaus / Kaltenbach, Volksschule Aschau, im Lager der ehemaligen Fa. Klieber / Stumm und jetzt im neuen Sprengelzentrum Stumm (ehemaliger SPAR Angerer).

1998 wurde die erste Büromitarbeiterin in Teilzeit (Gabi Kuba) angestellt.

**Büroangestellte Gabi Kuba,  
Obmann Albert Muigg,  
Pflegerin Renate Kolb,  
Schwester Christa Pfister**



Ab dem Jahre 2003 wurde die Büromitarbeiterin zur Geschäftsführerin ernannt (Astrid Lechner bis 2006).

Seither leitet Erika Leonhartsberger das Büro als Geschäftsführerin.

Ab dem Jahr 1999 wurde die Funktion einer „pflegerischen Aufsicht“ (immer in Teilzeit) eingerichtet.



**Seit über 10 Jahren leitet Erika das Büro und Barbara die Pflege**

Seit dem Jahre 2006 hat jede Mitarbeiterin ein sogenanntes Palmgerät (ein Handy) zur Zeitenerfassung und für Pflegeaufzeichnungen.

Im Jahre 2007 erhielten die Sprengelmitarbeiterinnen ihren ersten Kollektivvertrag / BAGS.

Ab dem Jahre 2010 wird jeder Klient einkommensabhängig abgerechnet.



Die Gesamtverantwortung für den Betrieb und die finanziellen Mittel im Sprengel trägt der Vorstand, der alle 6 Jahre (nach der Gemeinderatswahl / Bürgermeisterwahl) neu gewählt wird.

Diesem Gremium gehören auf alle Fälle die Bürgermeister der Mitgliedsgemeinden an.

Die Jahresabschlüsse und Voranschläge werden von den Kassaprüfern, dem Vorstand und dem Land Tirol kontrolliert bzw. überprüft und schließlich genehmigt.

### **Zu Ehrenmitgliedern des Sprengels wurden ernannt:**

MR Dr. Günther Glaser, Stumm

Hans Singer, Aschau (verstorben)

Edelinde Mair, Kaltenbach (verstorben)



Hans Singer mit Gattin Frieda und der damalige LHStvt. Hannes Gschwentner – dieser wird 2006 zum Ehrenmitglied ernannt (LHStvt. Josef Geisler, Obmann Albert Muigg)

## Zu den Mitarbeiterinnen

Mit Ausnahme einer kurzen Zeit, in der wir auch einen männlichen Pfleger (Thomas Prünster) beschäftigt hatten, waren und sind im Sprengel ausnahmslos weibliche Mitarbeiterinnen tätig.

Pflegerische Aufsicht / erbracht von diplomierten Krankenschwestern im Laufe der Zeit:

1999: DGKS Birgit Zeller / Stummerberg und DGKS Christa Pfister / Kaltenbach

2000: DGKS Christine Huez-Daum / Uderns

2004: DGKS Manuela Hollaus / Gattererberg

seit 2004: DGKS Barbara Garber / Stumm

seit 2015: DGKS Nicola Viertl / Stumm als Stellvertreterin

DGKS sowie PH und Haushaltshilfen, die im Dienst des Sprengels waren:

DGKS Erika Fankhauser / Riedberg

DGKS Kathrin Abendstein / Stumm

DGKS Doris Ortner / Schwaz

DGKS Carina Kreidl / Hart

PH Anneliese Schmiderer/ Stumm

PH Renate Kolb / Stumm

PH Anna Fankhauser / Aschau

PH Benedikta Hörhager / Kaltenbach

PH Maria Strobl / Münster

PH Maria Hollaus / Distelberg

HH Margit Kröll / Ried

HH Anna Plattner / Kaltenbach



**Mitarbeiterinnen, die im Dienst des Sprengels sind:**



DGKS Barbara Garber / Stumm  
DGKS Nicola Viertl / Stumm  
DGKS Gabi Pfister / Rohrberg  
DGKS Barbara Gruber / Kaltenbach  
DGKS Gudrun Winter / Stumm  
DGKS Nadine Hörhager / Stumm  
DGKS Anja Wallner / Distelberg

PH Julia Schnieder / Stumm  
PH Eva-Maria Pfister / Aschau  
PH Alexandra Kreidl-Gräff / Ried  
PH Anneliese Hollaus / Stummerberg  
PH Rita Klausner / Stumm  
PH Monika Stadler / Aschau  
PH Judith Apfolterer / Stumm

HaH Petra Höllwarth / Stumm

GF Erika Leonhartsberger / Stumm  
Obmann Albert Muigg / Stumm

Die Mitarbeiterinnen besuchen regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen, um in der Pflege (Wissen über Pflorgetechniken/Pflegemöglichkeiten, neue Pflegemittel, Wundmanagement) immer auf dem neuesten Wissensstand zu sein.

Die 16 Mitarbeiterinnen in der Pflege und im Büro (alle in Teilzeit) erbrachten im letzten Jahr insgesamt 14.800 Stunden, im Jahre 2000 waren es „nur“ 3.700 Arbeitsstunden.

Im Laufe der Jahre haben über 50 Praktikantinnen ihre Praxiszeit im Rahmen ihrer Ausbildung in unserer ambulanten Einrichtung absolviert. Sie wurden dabei von unseren Pflegefachkräften angeleitet und betreut.



**„Pflegechefin“ Barbara Garber  
mit einer Praktikantin bei „Falscherer - Gretl“**

Die Zahl der Klienten stieg von anfangs wöchentlich 4 auf etwa 25 im Jahre 2006. Heute werden circa 70 Mitmenschen betreut.

Die Betreuung wird 7 Tage in der Woche sowie auch abends angeboten.



**Mitarbeiterinnen bei der Weihnachtsfeier  
gemeinsam mit der Belegschaft von der  
Ordination Dr. Glaser (2003)**



Die Menüs von „Essen auf Rädern“ werden in der Cantine Empl zubereitet und von 16 Männern und Frauen ehrenamtlich ausgeführt. Im letzten Jahr waren es immerhin über 2.300 Menüs, die von Montag bis Freitag regelmäßig und verlässlich zu den Beziehern gebracht wurden. Zurzeit sind es täglich bis zu 18 Menüs.

**Die „ehrenamtlichen AusfahrerInnen“ waren und sind:**

Hermann Hotter / Stumm  
Walter Hörhager / Kaltenbach  
Roland Silberagl / Stumm  
Julius Wallner / Kaltenbach  
Ferdl Oberdacher / Stumm  
Mike Lun / Stumm

Thresi Kainer / Ried

Hansjörg Huber / Stumm  
Alois Winter / Stumm  
Alfred Wierer / Stumm  
Hansl Höllwarth / Stumm

Franz Hollaus / Stummerberg  
Otto Bliem / Ried

Wilfried Hauser / Kaltenbach  
Lois und Marianna Bradl / Ried  
Andreas Wörter / Ried  
Engelbert Klocker / Ried

Luggi Plattner / Ried  
Erwin und Margit Geisler / Ried  
Reinhold und Monika Zisterer / Ried  
Konrad Kammerlander / Ried



**Die ehrenamtlichen Fahrer für „Essen auf Rädern“**

Die Heilbehelfe (elektrische Krankenbetten, Nacht- und Rollstühle, Infusionsständer, Badelifts, ...) werden von Erwin Geisler (vorher von Hans Singer) ausgeliefert, aufgestellt und gewartet. Kosten entstehen für die Zustellung, Abholung und die fachgerechte Desinfektion, die von Petra Höllwarth verlässlich durchgeführt wird. 2015 war Erwin dafür 45-mal bei Klienten und außerdem wiederholt für „Service-Arbeiten“ im Lager.

Aufgrund anderer Verpflichtungen sind wir auf der Suche nach einem geeigneten Ersatz für Erwins Dienste.

**Erwin Geisler und Petra Höllwarth kümmern sich um die Heilbehelfe**



## Zu den Finanzen



Im Jahre 1986 hatten wir ein Budget von ca. 14.500 €. Im Jahr 2015 wirtschafteten wir mit einem Budget in der Höhe von etwa 470.000 €.

In den 5 Mitgliedsgemeinden des Sprengels wohnten im Gründungsjahr 1986 ca. 5.600 Menschen, heute sind es über 7.000 Mitbürger.

Dazu kommen auch immer wieder Urlaubsgäste, die die Dienste des Sprengels vermehrt in Anspruch nehmen.

Die Finanzierung der Sprengel in Tirol ist einheitlich: Beiträge der Klienten entsprechend ihrem Einkommen, die Differenz auf die Normkosten teilen sich Land (65%) und Mitgliedsgemeinden (35%) auf.

Die Anschaffungskosten für die Heilbehelfe finanzieren wir ausschließlich über Spenden. Erfreulich ist, dass wir eine große Spendenbereitschaft in der Bevölkerung feststellen können, was ja auch eine gewisse Wertschätzung der Einrichtung zum Ausdruck bringt. Spenden erhalten wir durch Kranzspenden, verschiedene örtliche Organisationen wie Weinfreunde Zillertal / Ried, Landjugend, Bäuerinnen, „Lebenshilfe im Dorf“ / Ried, Raiffeisenkassen und Sparkasse vom Sprengelgebiet, Privatpersonen, Zuwendungen bei privaten Geburtstags- oder Ehejubiläen, aber auch Betriebsfeiern usw.

Es werden aber keine Spendengelder für den Betrieb (Löhne, Sachaufwände, sonstige Aufwendungen) des „Gesundheits- und Sozialsprengels Stumm und Umgebung“ verwendet!



**Die Herrn Bürgermeister mit damaligen LHStv. Gerhard Reheis  
und Obmann Albert Muigg,  
Alois Fasching, Hansjörg Jäger, Klaus Gasteiger, Andreas Egger und Mag. Georg Danzl**

Die Lohnverrechnung und alle steuerlichen Angelegenheiten sind bei „Steuerberatungskanzlei Renate Taxacher, Stumm“ in besten und gewissenhaften Händen.

Hier ein paar verfügbare Bilddokumentationen zu Spendenübergaben:

**Die „Hilfe im Dorf“/Ried über-  
gab wiederholt eine Spende für  
Heilbehelfe**





Das Almfestkomitee übergab wiederholt Spenden für Heilbehelfe (Fritz Gruber und Franz Schweinberger)



Die vier »Klöpflsänger« mit dem Geschenk an ihre kranken Mitbürger (v. l. n. r.: Simone Fleidl, Gabi Sandhofer, Elisabeth Wiggner, Angela Eberharter)



### Spende der Frauenbewegung

STUMM. Die katholische Frauenbewegung der Pfarre Stumm veranstaltet nun schon viele Jahre einen Adventmarkt. Der Erlös aus dem Verkauf wird immer einer »guten Sache« gewidmet. So entschlossen sich die Frauen, die in selbstloser Art verschiedenste Handarbeiten, Basteleien und Hausgemachtes in vielen Stunden vorbereitet und dann selbst zum Verkauf anboten, heuer den »Sozial- und Gesundheits-sprengel Stumm und Umgebung« mit einer kräftigen

Spende zu bedenken. In einer schlichten Feier übergab nun unlangst eine Abordnung der katholischen Frauenbewegung dem Sprengel einen Scheck über S 50.000.-. Der »Sozial und Gesundheits-sprengel Stumm und Umgebung« bedankt sich an dieser Stelle aufrichtig bei allen, die mitgeholfen haben, daß diese großartige Spende möglich war. Mit der Spende werden ausschließlich Heilbehelfe (Motorbett, Nachtstuhl, Krankentisch) gekauft.

Zeitungsausschnitte (Aschauer Mädchen gingen für einen Nachtstuhl „Anklöpfeln“ und Frauen der Pfarre Stumm spendeten vom Erlös des Adventmarktes Heilbehelfe)



„Gut-Flug-Kameraden“ (Kaltenbach und Ried) übergaben dem Sprengel eine Spende

Abschließend kann man - nicht ohne Stolz - feststellen, dass der „Gesundheits- und Sozialsprengel Stumm und Umgebung“ für die ersten 30 Jahre eine gute und zufriedene Entwicklung aufweisen kann und das zum Wohle unserer Bevölkerung.

Wir möchten es aber auch nicht verabsäumen, an dieser Stelle allen „ideellen und materiellen / finanziellen Wohltätern“, die zum Wohle des Sprengels beigetragen haben, ein aufrichtiges „Vergelt's Gott“ zu sagen!

Es ist nur zu wünschen, dass diese bedeutende Einrichtung auch in Zukunft von unseren Mitbürgerinnen und Mitbürgern so gut angenommen und unterstützt wird.

Die Weinfreunde von Ried im Zillertal (2006) mit den Frauen von der Lebenshilfe im Dorf Ried





## Gedanken zur häuslichen Pflege ...

Die Menschen werden heute – dank medizinischer Entwicklung – meist älter und bleiben länger mobil – und sie möchten auch in ihrer vertrauten Umgebung leben können.

Es ist aber auch bekannt, dass mit zunehmendem Alter allfällige Beschwerden oder Erkrankungen das Leben schwieriger machen können. Oft schafft man den Alltag nicht mehr alleine, man braucht Hilfe. Das erfordert sicher eine gewisse Zeit, diese Veränderung einzugestehen und anzunehmen.

Was nun?

Die Großfamilie von damals gibt es nicht mehr, die nächsten Verwandten, ob Mann oder Frau, sind oft in einem Arbeitsverhältnis und die räumlichen Gegebenheiten in Wohnungen sind auch begrenzt.

Und trotzdem:

Etwa 80% der pflegebedürftigen Mitmenschen werden bei uns zu Hause durch Angehörige gepflegt und betreut. Nur so ist die Pflege überhaupt möglich und für den Staat finanzierbar.

Solch eine Betreuung im Familienkreis – egal ob bettlägrig oder einfach älter und gebrechlich – ist oft genug sehr schwierig, besonders, wenn es sich um eine Form der Demenz handelt. Die Betreuung wird ja meist von weiblichen Angehörigen ausgeführt. Diese „PflegerInnen“ opfern sich oft auf. Durch den Pflegeaufwand verlieren sie den sozialen Kontakt zu Freunden und Nachbarn, richten ihr Leben nach dem des Pfleglings (mehr oder minder „verfügbar sein“). So finden sie kaum eine ruhige Zeit für sich. Zum Einkaufen oder für wichtigen Erledigungen „stehlen“ sie sich – oft mit einem schlechten Gewissen – gleichsam aus dem Haus. Für die pflegenden Angehörigen kommt es also zu körperlichen, seelischen und sozialen Belastungen. Und schließlich erfahren diese Angehörigen nicht selten wenig bis gar keine Wertschätzung im Familienkreis und in der Gesellschaft für ihre tägliche „Zusatzaufgabe“. Sie werden nicht selten allein gelassen mit ihrem „Los“, von dem nur wenige in der „Umgebung“ wissen und so, in der Folge auch nicht ernst genommen wird. Oft heißt es dann: „Der Vater, die Mutter, ... braucht ja eh nur ...!“ Dass dieses „eh nur“ für die Pflegerin / den Pfleger die totale Umstellung ihres Tagesablaufes bzw. ihrer Lebensgewohnheiten bedeuten kann, bedenkt man nicht immer.

Pflegende Angehörige brauchen Wertschätzung, Hilfe, manchmal auch Trost und eine Zeit der Erholung. Erhalten sie das alles nicht rechtzeitig, so sind sie womöglich die nächsten „Pflegefälle“!

Vielleicht lässt sich auch innerhalb der Familie die Betreuung eines Angehörigen auf mehrere „Schultern“ aufteilen. Dies hätte den wertvollen Effekt, dass sich so eben der „Kümmerer“ immer wieder Erholung und einfach Zeit für sich verschafft.

Für die Pflege daheim gibt es heute einige Möglichkeiten.

Ob ich mir so eine Unterstützung leisten kann, liegt sicher nicht im finanziellen Bereich: Denn solche Mitmenschen beziehen einerseits ein entsprechendes Pflegegeld und andererseits helfen Staat, Land und Gemeinden bei der Finanzierung, entsprechend dem Einkommen, mit.

### **Pflegende Angehörige**

Diese Art der Hilfe wurde oben bereits ausführlich dargelegt. Es sei aber noch angeführt, dass pflegende Angehörige – unter gewissen Voraussetzungen – sozialversichert sein können.

### **Nachbarschaftshilfe**

Glücklich die Mitmenschen, die sich in Notsituationen auf ihre „Nachbarn“ verlassen können und das nötige Verständnis, die richtige Unterstützung erfahren.

Vereinzelt gibt es solche organisierten Einrichtungen in Pfarren, Vereinen und Gemeinden. Vom Land wird das „Ehrenamt“ forciert und betreut.

### **Übergangspflege / Kurzzeitpflege / SeneCura**

Falls der Patient vorübergehend nicht daheim wohnen kann, so besteht die Möglichkeit, für diese Zeit in einem Altenwohnheim zu leben.

Dieses Angebot wird auch zur Erholung für pflegende Angehörige für eine begrenzte Zeit angeboten.

Die Einrichtung der „SeneCura“ befindet sich im Krankenhaus Schwaz.

### **Tagesbetreuung**

Zur Entlastung der Angehörigen oder für den sozialen Kontakt mit anderen Mitmenschen



kann der Pflegebedürftige tagweise, vom Morgen bis zum Abend, in eine solche Einrichtung (meist Altenheime) geführt werden.

### **Betreubares / betreutes Wohnen**

Es sind dies meist behindertengerechte Kleinwohnungen, in denen ältere Mitmenschen selbstständig leben (z.B. in Aschau). Falls sie Zusatzleistungen benötigen (Pflege, Haushaltshilfe, ...), so können diese „zugekauft“ werden.

### **Mobile Pflege / Betreuung**

Der „Gesundheits- und Sozialsprengel Stumm“ bietet diese Hilfe (Pflege, Haushaltshilfe, Heilbehilfe, Essen auf Rädern, soziale Betreuung, ...) 365 Tage im Jahr in den Mitgliedsgemeinden an.

### **24 - Stunden - Betreuung**

Einerseits nahm die Anzahl solcher Vermittlungsagenturen rasant zu („Marktlücke“?), andererseits wird von der Möglichkeit einer solchen Betreuung, auch in unserem Gebiet, immer mehr Gebrauch gemacht. Grundsätzlich ist es ein sehr wertvolles Angebot.

Manchmal braucht es zusätzlich auch die „Schwestern“ des Sprengels, denn gewisse pflegerische Tätigkeiten dürfen eben nur von professionellen und in Österreich anerkannten Fachkräften ausgeführt werden.

Sich um die ältere Generation zu kümmern, unserer Familie, den Verwandten, Bekannten, Freunden und Mitbürgern – nach Bedarf – die richtige und nötige Unterstützung zukommen zu lassen, sollte eigentlich eine zutiefst mitmenschliche und soziale Grundhaltung für alle Menschen sein.

Geben wir unseren Kindern und jungen Leuten ein entsprechendes Beispiel, denn vielleicht sind wir die Nächsten, die auf Hilfe dringend warten . . .

**Informationen zu den angeführten Pflegeangeboten und zum Pflegegeld bietet das Sozialministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz / Bundessozialamt-Landesstelle Tirol / das Land Tirol – Abteilung Soziales / die Gemeinden oder der Sprengel.**

## Für ein zufriedenes Altern daheim

### Präventive Seniorenbetreuung im Sprengelgebiet

Der Gesundheits- und Sozialsprengel Stumm und Umgebung bietet – in Zusammenarbeit mit dem Land Tirol – eine kostenlose Seniorenberatung für alle Bürgerinnen und Bürger der Mitgliedsgemeinden, die 70 Jahre und älter sind, an.

Eine diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegeperson aus unserem Sprengelteam wird Sie auf Ihren Wunsch zu Hause besuchen und gemeinsam mit Ihnen einen Fragebogen ausfüllen. So wird gewährleistet, dass Sie im Anschluss Ihren Bedürfnissen entsprechend beraten werden.

Falls Sie an einer solchen Beratung Interesse haben, so wenden Sie sich an uns.

**Tel. 05283 / 2020 (Mo – Fr, 7.30 Uhr bis 12.00 Uhr )**





## Wo kann man unsere Dienste anfordern?

Das Büro (= ehem. Spar Angerer in Stumm) des Sprengels ist von

Montag - Freitag    7.30 Uhr bis 12.00 Uhr    Erika Leonhartsberger  
Tel. 05283 / 2020

Pflegediensttelefon    7.30 Uhr bis 12.30 Uhr / 16.00 Uhr bis 19.00 Uhr  
Tel. 0676 / 84 35 75 / 150

besetzt.

Bankverbindung: Raiffeisenkasse Stumm, IBAN: AT 91 3633 2000 0001 9174

## Gerne bieten wir an

- **Medizinische Hauskrankenpflege** in Zusammenarbeit mit dem Hausarzt
- **Nichtmedizinische Hauskrankenpflege** (Grundpflege am Körper,...)
- **Heimhilfe / Altenhilfe** (kleine Haushaltsarbeiten, Besorgungen,...)
- **Essen auf Rädern** (Montag bis Freitag ein warmes Mittagessen inklusive Zustellung)
- **Heilbehelfe** (Anlieferung, Rückholung und Wartung durch uns)
- **Beratungen** (Hilfestellung für pflegende Angehörige,...)
- **Ernährungsberatung**  
(für Diabetiker, Übergewichtige, div. Diäten – durch eine ausgebildete Diätologin)
- **Hilfestellung**  
(Pensionsansuchen, Pflegegeld, Rezeptgebühren, Vermittlung verschiedener Hilfsdienste)
- **Wochenend- und Feiertagsdienst / Abendbetreuung**  
(Sollten Sie an Wochenenden und Feiertagen unsere Dienste benötigen, stehen wir gerne zur Verfügung – auch eine Abendbetreuung in dringenden Fällen bis 20 Uhr möglich!)

# Die Verantwortlichen für den „Gesundheits- und Sozialsprengel Stumm“

## VORSTAND

(von den Mitgliedern gewählt)

<b>Obmann:</b>	Albert Muigg, Stumm
<b>Obm.-Stvt.:</b>	Klaus Gasteiger, Kaltenbach
<b>Schriftführer:</b>	Bernhard Hanser, Ried
<b>Kassier:</b>	Andreas Egger, Aschau
<b>Beiräte:</b>	Sprengelarzt Dr. Oliver Glaser, Stumm Fritz Brandner, Stumm Johann Hauser, Stummerberg

## ÜBERPRÜFUNGS-AUSSCHUSS

(von den Mitgliedsgemeinden nominiert)

Gemeinde Aschau:	Christine Eder - Haslehner
Gemeinde Kaltenbach:	Stephan Haas
Gemeinde Ried:	Franz Wasserer
Gemeinde Stumm:	Christian Hauser
Gemeinde Stummerberg:	Mag. Georg Danzl

## FÜR DEN TÄGLICHEN BETRIEB

<b>Geschäftsführung:</b>	Erika Leonhartsberger
<b>Pflegerische Aufsicht:</b>	Barbara Garber und Nicola Viertl mit den Mitarbeiterinnen

### Hinweis:

Am **Freitag**, den **13. Mai 2016**  
findet um **18:00 Uhr** ein *Dank- und Bittgottesdienst*  
in der Pfarrkirche Stumm statt.  
Anschließend feiern wir die **Segnung des Sprengelzentrums.**